

Liebe*r Kollege*in,

es war absehbar: Die am Donnerstag veröffentlichte [Vereinbarung des Koalitionsausschusses](#) "Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken" ist eine Enttäuschung für Solo-Selbstständige. Auf ihre besondere wirtschaftliche Situation – die direkte Verquickung von Beruflichem und Privatem – wurde nicht reagiert. Ja, das Programm enthält positive Faktoren für alle Bürger*innen dieses Landes, von denen auch Selbstständige profitieren können. Aber es ist kein „Wumms“ für Solo-Selbstständige

Konkret können wir für uns aus dem 15-seitigen Papier gerade mal zwei wesentliche Botschaften herausfischen:

- Branchenübergreifende Überbrückungshilfen zwischen Juni und August.
- Der vereinfachte Zugang zur Grundsicherung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Was fehlt: Eine Kompensation der Corona-bedingten Ausfälle der Einkommen von Unternehmer*innen. Solo-Selbstständige sind damit die einzigen Erwerbstätigen, die ausschließlich auf Grundsicherung verwiesen werden. Damit wird hartnäckig ignoriert, dass sie – ebenso wie andere Unternehmen und Arbeitnehmer*innen – ein Problem wirtschaftlicher Art haben, das mit entsprechenden Instrumenten angegangen werden muss. Stattdessen sollen sie behandelt werden wie Unternehmen mit 250 Beschäftigten und erhalten Wirtschaftshilfe allein für Fixkosten. Und das nur, wenn sie auch im Juli und August noch Umsatzrückgänge von mehr als 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr haben.

Einsicht – aber wenig Konsequenzen

Aktive haupt- und ehrenamtliche Kolleg*innen haben sich in den letzten Wochen auf Bundes- und Landesebenen vielfach mit eindringlichen Appellen und Aktionen an die verantwortlichen Politiker*innen gewandt. Und das kam an. Die Landeswirtschaftsminister*innen und -senator*innen haben den Druck gespürt und im April an das Bundeswirtschafts- und das Bundesfinanzministerium geschrieben:

"Eine Fördermaßnahme ... die schon im Namen explizit Solo-Selbstständige adressiert, darf über die enge Eingrenzung auf eine reine Sachkostenentschädigung nicht wieder den größten Teil dieser Zielgruppe ausgrenzen, deren wesentliches 'Kapital' ihre persönliche Arbeits- und Leistungsfähigkeit und damit ihre physische Existenz ist."

Das griff der ver.di-Vorsitzende auf – [Frank Werneke appellierte](#) angesichts der harten Haltung der Bundesregierung an die Landespolitiker*innen, auch ihrerseits Verantwortung zu übernehmen. Und tatsächlich entstanden einige, meist allerdings nur branchenbezogene, streng limitierte Hilfs- und Stipendienprogramme. (Siehe unsere [Corona-FAQ](#), zweiter Punkt.)

Jetzt über die Zukunft reden

Wir alle zusammen haben in den letzten Monaten Erstaunliches geschafft, was die öffentliche und politische Aufmerksamkeit für Solo-Selbstständige angeht. Langsam konnten wir die Stimmung von Ignoranz in Richtung Problembewusstsein verschieben und selbst der wissenschaftliche Beirat beim Wirtschaftsministerium findet inzwischen, bei *"Solo-Selbstständigen... sollte zudem für einen gewissen Einkommensersatz gesorgt werden, und dies unabhängig von der Grundsicherung"*.

Weil der Adressat dieser Botschaft (zurzeit) nicht bereit ist, entsprechend zu handeln, müssen wir weiter an einem dicken Brett bohren: Der Politik klarmachen, dass es für den gesellschaftlichen Zusammenhalt schädlich ist, wenn Solo-Selbstständige systematisch benachteiligt werden. Dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, auf den Wandel der Arbeitswelt mit einer angemessenen Integration Solo-Selbstständiger in die sozialstaatlichen Sicherungssysteme zu reagieren. Es gäbe beispielsweise viele der aktuellen Probleme nicht, gäbe es einen einfachen Zugang und sinnvolle Regelungen zum Arbeitslosengeld für Selbstständige. Wenn wir die Krise und Aufmerksamkeit jetzt nicht nutzen, finden wir uns nach der Krise in einer der nur vermeintlichen "Normalität" des Status quo ante wieder.

Aktuelle Antworten

Viele von euch haben sich in den vergangenen Wochen mit ihren individuellen Fragen an uns gewandt. Danke für das Vertrauen! Wir bringen die typischen Fragen kontinuierlich in den Politikbetrieb ein und arbeiten die Probleme und Antworten in unseren tagesaktuellen [Corona-Infopool](#) ein. Dort findest du jetzt auch eine Basisbroschüre „[Grundsicherung in Corona-Zeiten](#)“.

Die haben wir nicht deshalb aufgelegt, weil wir den ausschließlichen Verweis in eine Grundsicherung für angemessen halten, bei der die persönliche Bedürftigkeit oder gar die einer "Bedarfsgemeinschaft" darzulegen ist: Wir helfen damit (im Rahmen der aktuellen Zustände) jenen, denen die Politik die notwendige wirtschaftliche Hilfe verweigert, sich wenigstens nicht auch noch am grundsätzlich fragwürdigen Hartz-4-System die Zähne auszubeißen.

Seid weiter laut

Sprecht mit Kolleg*innen. Sprecht mit Kund*innen. Sprecht mit Freund*innen und Bekannten. Tauscht euch aus. Macht euch bemerkbar! Jeder und jede kann und sollte sich jetzt zu Wort melden! Schreibt den Verantwortlichen in Kommune, Land und Bund. Kommentiert in Medien. Wirkt aktiv und individuell in Wirtschaft und Gesellschaft hinein, in Organisationen und Verbände. – Auch unsere basisdemokratische Organisation funktioniert nicht, wenn nur Wenige eine Stellvertreterpolitik betreiben.

Wir sind die stärkste Organisation der Solo-Selbstständigen, aber auch die funktioniert umso besser, je mehr und lauter wir sind. Daher: Danke für deine Mitgliedschaft, dein Engagement, deine gesellschaftliche und gewerkschaftliche Solidarität!

Dein Team aus dem Referat Selbstständige

Unter <https://www.facebook.com/Selbststaendige/> sowie im <https://selbststaendige.verdi.de/beratung/corona-infopool> halten wir dich auf dem Laufenden, was sich in Sachen Solo-Selbstständige und Pandemiefolgen tut. Bitte informiere uns unter selbststaendige@verdi.de über alle aktuellen Aktionen und Anliegen, damit die zusammenführen, in die gemeinsame Diskussion, die Öffentlichkeit und die Politik einbringen können!

gemeinsam.selbstständig.denken



Die Gewerkschaft ver.di ist eine hörbare Stimme in Gesellschaft und Politik.
– In ihr sind rund 30.000 Selbstständige aller Dienstleistungs- und Wissensberufe gemeinsam für ihre Interessen aktiv.

Ob soziale Sicherung, Konflikte mit Auftraggebern oder Gestaltung von Politik: In ver.di organisierte Selbstständige können sich auf das Gewicht und die Unterstützung einer großen demokratischen Gemeinschaft verlassen.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Rundfunkstaatsvertrag und Abs. 5 Telemediengesetz:

Veronika Mirschel
ver.di Referat Selbstständige ver.di Bundesverwaltung,
Paula -Thiede-Ufer 10 10179 Berlin

<https://selbststaendige.verdi.de>
Mail: selbststaendige@verdi.de